

DEUTSCHLAND IST MITSCHULDIG AM VÖLKERMORD IN GAZA



INTER
BÜNDNIS
BERLIN

DEUTSCHE RÜSTUNGSEXPORTE NACH ISRAEL FAKTEN UND ZAHLEN



░ USA 53%

■ Deutschland 47%

Laut SIPRI* war Deutschland im Jahr 2023 der **zweitgrößte** Lieferant „schwerer konventioneller Waffen“ an Israel, verantwortlich für 47% der gesamten Importe Israels, nach den USA mit 53%.

Seit Oktober 2023 genehmigte Deutschland Waffenexporte an Israel im Wert von **485 Millionen Euro** (stand Mai 2025)

*SIPRI ist das Stockholm International Peace Research Institute.

JEDER RÜSTUNGS- UND WAFFENEXPORT IST EINE MITTÄTERSCHAFT AM GENOZID IN PALÄSTINA!

Mindestens 16 in Deutschland registrierte Unternehmen haben nachweislich Verbindungen zu Rüstungsgütern, die von der israelischen Armee genutzt werden, und/oder haben militärische Kooperationen mit israelischen Waffenherstellern.

Rheinmetall

Deutschlands größter Rüstungshersteller produziert 120-mm-Panzermunition. Rheinmetall unterhält auch mehrere Kooperationen mit israelischen Rüstungsunternehmen, u.a. bei der Entwicklung eines Haubitzen-Systems mit Elbit Systems.

MTU Friedrichshafen

eine Tochtergesellschaft von Rolls-Royce Power Systems, hat Motoren und Antriebssysteme für die Merkava-4-Panzer, andere Transport- und Schützenpanzer sowie die U-Boote entwickelt.

ThyssenKrupp Marine Systems

hat U-Boote und Raketen-Korvetten für die israelische Marine hergestellt.

Dynamit Nobel Defence,

eine Tochtergesellschaft des israelischen Staatsunternehmens Rafael Advanced Defense Systems, stellt die von den israelischen Streitkräften eingesetzten Panzerabwehrwaffen RGW-90 („Matador“) her.

PROFIT MIT KRIEGSVERBRECHEN

Exportgenehmigungen für „Kriegswaffen“ bestehend aus:

2 Sa'ar-6-Raketenkorvetten
(hochmoderne Kriegsschiffe)

50 Dieselmotoren für
Merkava-4-Panzer

Seehecht-Torpedos für die
in Deutschland hergestellten
Dolphin-U-Boote Israels

3.000 tragbare Panzerfäuste
(„Matador“)

239 Zündladungen für
Munition und andere
Waffentypen

500.000 Schuss Munition
für Maschinengewehre,

Deutsche Heron TP-Drohne

10.000 Schuss 120-mm-
Panzermunition



Deutsche »Matador« Panzerfäuste im Einsatz in Gaza
Dynamit Nobel Defence



Merkava Kampfpanzer bestückt mit deutschen
Dieselmotoren - MTU (Rolls-Royce)



Saar Kriegsschiff im Einsatz in Gaza
Thyssen Krupp
Marine Systems & Elbit Systems



Heron T, unbemannte militärische Drohne
Airbus & IAI (Israel Aerospace Industries)

ZERSTÖRUNG DER INFRASTRUKTUR IN GAZA

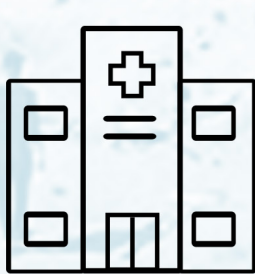
ZERSTÖRTE SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

Über **90% aller Schul- und Universitätsgebäude** in Gaza wurden beschädigt oder zerstört durch das israelische Militär.

Über 658.000 Kinder im Gazastreifen haben seit 20 Monaten keine Schule mehr besucht.

ZERSTÖRTE KRANKENHÄUSER

Mindestens **94 % aller Krankenhäuser** im Gazastreifen sind beschädigt oder zerstört.

 92 % der Wohngebäude in Gaza wurden zerstört	 90 % aller Schul- und Universitätsgebäude in Gaza wurden beschädigt oder zerstört	 94 % aller Krankenhäuser im Gazastreifen sind beschädigt oder zerstört
 80 % aller gewerblichen Einrichtungen sind beschädigt	 68% aller Strasse und verkehrstechnischer Infrastruktur sind beschädigt	 68% der landwirtschaftlichen Flächen sind zerstört

2.3 Millionen Gesamtbevölkerung
47% davon sind Kinder

Hintergrund-Foto: Palästinenser:innen versammeln sich, um Angehörige zu identifizieren und die Schäden zu begutachten, nach dem Angriff auf das al-Shifa-Krankenhaus.



Zeitstrahl: Zerstörung von Krankenhäusern in Gaza (2023–2025)

2023

17. Oktober: Al-Ahli Arab Hospital – Hunderte Tote nach einem israelischem Luftangriff; auf dem Parkplatz, wo Vertriebene Schutz suchten.

3. November: Al-Shifa Krankenhaus – Ein Rettungswagen-Konvoi vor dem Krankenhaus wurde zerstört, viele Menschen starben.

21. November: Al-Awda Krankenhaus – Die Ärzte ohne Grenzen-Mitarbeiter Mahmoud Abu Nujaila, Ahmad al-Sahar und Ziad al-Tatari wurden bei einem Luftangriff getötet.

November: Indonesisches Krankenhaus (Beit Lahiya) – Eine mehrtägige Belagerung durch israelische Truppen hinterließ das Krankenhaus in Trümmern, mit verbrannten Leichen in den Gebäuden.

2024

22. Januar: Nasser Krankenhaus (Khan Younis) – Mehrere Tote in der Nähe des Eingangs aufgrund von Gefechten und Zwangsevakuierungen.

20. März: Al-Shifa Krankenhaus – Eine israelische Militäroperation tötete 90 Menschen; Vertriebene berichteten von Misshandlungen und Massenfestnahmen.

31. März: Al-Aqsa Krankenhaus – Ein Luftangriff auf den Innenhof tötete und verletzte viele, darunter Binnenvertriebene.

1. April: Al-Shifa Krankenhaus – Eine 14-tägige Belagerung führte zu Hunderten Toten, darunter medizinisches Personal, sowie Massenverhaftungen.

13. Mai: European Gaza Hospital – Nach Bombardierungen fiel das Krankenhaus aus, wodurch neurochirurgische und krebssmedizinische Versorgung zusammenbrach.

20. Mai: Kamal Adwan Krankenhaus – Schwere Schäden nach Kämpfen; das einzige Ernährungszentrum im Norden Gazas musste schließen.

14. Oktober: Al-Aqsa Krankenhaus (Deir el-Balah) – Ein Luftangriff tötete 5 Menschen, verletzte 65 und setzte Zelte von Vertriebenen in Brand.

28. Dezember: Kamal Adwan Krankenhaus – Der Leiter Dr. Hussam Abu Safia wurde festgenommen, nachdem ein israelischer Einsatz etwa 20 Palästinenser tötete und 240 festnahm.

2025

4. Januar: Indonesisches Krankenhaus – Wiederholte Angriffe machten das Krankenhaus funktionsunfähig.

23. März: Tal as-Sultan, Rafah – Israelische Soldaten erschossen 15 Sanitäter des Palästinensischen Roten Halbmonds während eines Rettungseinsatzes.

13. Mai: Nasser & European Gaza Hospitals – Beide in Khan Younis wurden angegriffen, was die Gesundheitsversorgung weiter verschlechterte.

2. Juli: Dr. Marwan al-Sultan, Leiter des Indonesischen Krankenhauses, wurde mit seiner Familie bei einem Luftangriff getötet.

ZERBOMBUNG GAZAS IM VERGLEICH

Bis Juni 2025 warf Israel über **100.000 Tonnen** Bomben auf Gaza ab (Fläche **365 km²**).

Die Menge der auf Gaza abgeworfenen Sprengstoffe übersteigt heute die gesamte Bombenmenge, die während des Zweiten Weltkriegs auf Dresden, Hamburg und London abgeworfen wurde, bei weitem.
Zum Vergleich:

- London: ca. **18.300 Tonnen** (1940–41)
(Fläche 1,579 km²)
- Hamburg: ca. **8.500 Tonnen** (1943).
(Fläche 755 km²)
- Dresden: ca. **3.900 Tonnen** (1945).
(Fläche 328 km²)



100.000 Tonnen

Gaza (2023-2025)
(Fläche 365km²)



8.500 Tonnen

Hamburg (1943)
(Fläche 755 km²)



18.300 Tonnen

London (1940–41)
(Fläche 1,579 km²)



Gaza
(Fläche 365km²)

Berlin
(Fläche 891km²)



Die Mark 84

Die schwerste Bombenklasse, die im Gazastreifen eingesetzt wird, ist die Mark-80-Serie. Die größte davon ist die Mark 84 – eine von den USA hergestellte 2.000-Pfund-Fliegerbombe, die von US-Piloten während des ersten Golfkriegs den Spitznamen „Hammer“ erhielt.

Die Biden-Regierung schickte Tausende Mark-84-Bomben nach Israel, unterbrach die Lieferungen jedoch im vergangenen Jahr aufgrund von Bedenken hinsichtlich der Gefahr für Zivilisten. Diese Unterbrechung wurde später von der Trump-Regierung wieder rückgängig gemacht.

Bei der Detonation einer Mark-84-Bombe entsteht ein **14 Meter breiter Krater**; alles innerhalb von 7 Metern wird zerstört, und die meisten Menschen innerhalb von 31 Metern sterben.

In diesem Umkreis:
Zerstörung von Gebäuden und
die meisten Menschen sterben

Bombenkrater



Der Einschlagkreis hat die
Breite eine Fussballfelds

Nach Angaben der US-Luftwaffe erreichen die Splitter der Explosion eine tödliche **Wirkung bis zu 400 Meter**.

In einer so dicht bevölkerten Region wie Gaza hat das verheerende Folgen.

WAFFENEMBARGO JETZT!

“Nur zum Training”

Die deutsche Verteidigung vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) stützte sich teilweise auf die Behauptung, dass einige dieser Waffen nur zu Ausbildungszwecken an Israel geliefert wurden. Natürlich schränkt ein etwaiger „Exportzweck“ die Zerstörungsfähigkeit einer Waffe nicht ein. Wie aus einer Untersuchung der Zeitung Haaretz vom 20. März 2024 hervorgeht, haben israelische Soldaten laut Aussagen Munition und Treibladungen, die als “nur für Ausbildungszwecke” gekennzeichnet waren, gegen Ziele in Gaza eingesetzt.



KEINE KÜNSTLICHE TRENNUNG ZWISCHEN WAFFEN- UND RÜSTUNGSEXPORTEN!

„Made in Germany“

Deutschland verwendet bei der Ausfuhr-
genehmigung eine terminologische Unter-
scheidung zwischen „Kriegswaffen“ und
„sonstigen Rüstungsgütern“. De facto und
wie Experten auf diesem Gebiet behaupten,
gibt es keinen entscheidenden Unterschied
zwischen den beiden, da „Waffen im Allge-
meinen nur die Summe ihrer Komponent-
en sind und das technische Know-how für
die Herstellung eine längere Lebensdauer
hat als die Waffe selbst“. In der Tat „gibt es
keine wirklich harmlosen Komponenten,
so wie es auch keine wirklich defensiven
Waffen gibt“.

„Made in Germany“: inside Components – the
forgotten arms transfers, Report by Oxfam
Deutschland and Berlin Information-center for
Transatlantic Security (BITS), 2005



Quellenverzeichnis



interbuendnis-berlin.com